Leistungswillen, Leistungsbewertung und Leistungsvergleich

Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb / Meinungsaustausch gefragt / Nachnutzer erwünscht

Im sozialistischen Wettbewerb der Gewerkschaftsgruppen der Sektion Marxismus-Leninismus im Jahr 1983 errangen wir den 1. Platz. Das veranlaßt uns, über unsere dabei gewonnenen Erfahrungen zu berichten.

Unser Kollektiv hat die im Wettbewerbsprogramm für das Karl-Marx-Jahr 1983 vorgesehenen Aufgaben in vollem Umfang erfüllt und eine Reihe darüber hinausreichender Ergebnisse erzielt. In Lehre und Erziehung, in der theoretischen Arbeit, insbesondere mit den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr und den Materialien der Karl-Marx-Konferenz, in der Forschung, in der publizistischen und propagandistischen Arbeit unserer Genossen konnten wir eine Vielzahl hervorragender Leistungen und Aktivitäten abrechnen. Dazu gehören u. a. in der gesamten Republik genutzte konzeptionelle Arbeiten für das Abschlußkolloquium im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, einheitliche Seminarpläne für das Fach Politische Ökonomie, die Einführung des 60-Stunden-Programms Geschichte der SED an der Sektion 04, die Betreuung von annähernd 130 mittel- und langfristigen Arbeiten im Rahmen des FDJ-Studentenwettstreits, von denen eine beträchtliche Zahl auf wissenschaftlichen Studentenkonferenzen während der FDJ-Studententage 1983 und in der TU-Leistungsschau wirksam wurden, Forschungsergebnisse zur politischen Führung des Einsatzes von Industrieobotern und der Mikroelektronik, die ihre praktische Nutzung unmittelbar in der Führungstätigkeit der Partei fanden sowie Beiträge zu gemeinsamen Publikationsvorhaben mit sowjetischen Partnerinstitutionen.

An dieser guten Bilanz haben alle Genossen und Kollegen, alle Fach- und Lehrgruppenkollektive Anteil.

Welche Erfahrungen haben wir aus der Wettbewerbsführung 1983 gewonnen?

Eine wesentliche Bedingung unserer erfolgreichen Arbeit war die Konzentration auf abrechenbare und vergleichbare Aufgaben, die nach regem Meinungsaustausch durch die APO-Leitung, die Gewerkschaftsleitung und den Bereichsleiter abgestimmt und als verbindliche Arbeitsaufträge allen Mitarbeitern und Hochschullehrern übergeben wurden. Dadurch wurde eine straffere Führung der Arbeit aller Fachgruppen auf der Grundlage differenziert ausgearbeiteter Arbeitsaufträge ermöglicht.

Die konsequente Orientierung unseres Wettbewerbsprogramms an den Schwerpunkten des Kampfprogramms der APO stellte auch hohe Maßstäbe an das Niveau der persönlichen Verpflichtungen aller Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe. Die Erfahrungen der Besten zum Maßstab für die Leistung aller zu machen, war dabei unser entscheidendes Anliegen. Das verlangt von jedem Mitglied unserer Gewerkschaftsgruppe Kampfpositionen, die Bereitschaft, sich ständig einem konkreten Leistungsvergleich zu stellen. Durch die intensive Arbeit mit Arbeitsaufträgen, den persönlichen Verpflichtungen jedes Kollegen und die konsequente Anwendung einheitlicher Vorgaben zur Leistungsbewertung machten wir in diesem Jahr einen Schritt nach vorn. Vor allem gelang es uns, qualitative Kriterien der Arbeit stärker in den Mittelpunkt zu rücken und so neue inhaltliche Anforderungen für jeden Genossen zu formulieren. Es wurden gründliche und allseitige Leistungseinschätzungen für jedes Kollektivmitglied erarbeitet. Alle waren dazu mit herangezogen. Im Meinungsstreit wurden die Maßstäbe unserer Arbeit bestimmt, Lob und Kritik ausgesprochen, Mängel in der Arbeit aufgedeckt, gute Leistungen moralisch und materiell anerkannt. Die in einer offenen, parteilichen und vorwärtsweisenden Atmosphäre geführten Diskussionen in den Fach- und Lehrgruppen hatten insgesamt eine stimulierende Wirkung auf die Leistungsbereitschaft.

Das bestätigt unsere Erfahrung, daß die exakte Leistungsbewertung ständiges Instrument der Wettbewerbsführung sein muß.

Der Leistungsvergleich wird in unserem Bereich auf verschiedenen Ebenen geführt, wobei die APO durch die ständige Aufnahme der besten Erfahrungen in ihr Kampfprogramm einen großen Beitrag leistet. Die Dienstberatungen, an denen auch der Gewerkschaftsvertrauensmann teilnimmt, sind bei uns zur entscheidenden Form des Leistungsvergleichs geworden. Davon ausgehend entwickelten sich Formen eines unmittelbaren Leistungsvergleichs auch zwischen den einzelnen Fachgruppen.

Eine wesentliche Ursache für den gewachsenen Leistungswillen unserer Genossen bildet auch die kameradschaftliche, offene Atmosphäre im Bereich, die sich in hoher Einsatzbereitschaft, gegenseitiger Achtung und Hilfe, in der Einordnung in die Aufgaben und Zielstellungen unseres Kollektivs äußert.

Die erzielten Ergebnisse bekräftigen die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges. Auf dieser Grundlage wollen wir auch den Wettbewerb im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik noch qualifizierter führen und einen weiteren Leistungsanstieg in Lehre, Erziehung und Forschung erreichen.

Dr. sc. W. Schüller
Bereichsleiter

ZV-Ausbildung – aktiver Friedensbeitrag

Vom 2. 1. 1984 bis zum 3. 2. 1984 nahm unsere Seminargruppe 82/04/01 an der ZV-Ausbildung in Ermlitz-Oberthau teil.

Ein gründlich erarbeitetes Kampfprogramm sollte uns alle in gesteigertem Maße zu den vor uns liegenden Anforderungen befähigen. Wir verpflichteten uns zu persönlichem Engagement, zu kollektivem Handeln und kameradschaftlicher Hilfe.

Sowohl die theoretische als auch praktische Ausbildung stellte hohe Anforderungen an uns, die von jedem einzelnen bestmöglich bewältigt worden sind. Jeder war bemüht, mit höchsten Leistungen aufzuwarten. Auszeichnungen als bester Zug und „Bestes ZV-Kollektiv" sprechen dafür.

Während der ZV-Ausbildung wurden nur gute und sehr gute Leistungen erzielt. Beispielhaft kämpften um beste Ergebnisse Annette Burgdorf, Silke Lorenz und Bettina Uhlmann.

Mit großem Eifer beteiligte sich unsere Seminargruppe auch am Solidaritätsbasar.

Wir können ohne Einschränkung feststellen, daß uns während der Ausbildung die Notwendigkeit der ZV voll bewußt geworden ist. Wir sehen darin einen aktiven Beitrag zur Friedenssicherung.

SG 82/04/01

Reservisten auf Exkursion in Zittau

Am 19. Januar traf sich ein Teil der Mitglieder des Reserveoffiziersaktivs der Sektion Berufspädagogik auf dem Dresdner Hauptbahnhof, um gemeinsam die Reise nach Zittau anzutreten. Mit der Sektion Pionierwesen der dortigen Offiziershochschule „Ernst Thälmann" war für diesen Tag eine Besichtigung ihrer technischen Ausbildungsbasis vereinbart, und da die Mehrzahl der Exkursionsteilnehmer Berufschullehrerstudenten der Fachrichtungen Maschinen- und Bauwesen waren, gab es doppelten Grund für reges Interesse.

In den Ausbildungshallen der Sektion Pionierwesen wurden wir bereits erwartet. Gründlich tauschten wir uns aus über eine Reihe militärpolitischer Fragen sowie Probleme der Gewinnung von militärischem Berufsnachwuchs.

Bei der sachkundig geleiteten Führung durch die Ausbildungsbasis beeindruckte uns das hohe technische Niveau, die Vielfalt und Komplexität und die unmittelbare Praxisorientiertheit der einzelnen Stationen. Zahlreiche Fragen zeugten davon, wie groß das Interesse für Ausbildungsinhalte und -methoden war, und die abschließenden offiziellen Dankesworte an die Genossen der OHS waren allen Exkursionsteilnehmern aus dem Herzen gesprochen.

Alle Genossen waren sich einig: Die Exkursion hat jedem etwas gegeben und dabei geholfen, unser Aktiv als Kern des Reservistenkollektivs zu festigen. Zur nächsten Veranstaltung dieser Art – und sie ist schon fest eingeplant – wollen wir noch mehr Genossen begrüßen können.

Dr. paed. W.-H. Hartwig,
Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion Berufspädagogik

Gemessen werden wir an volkswirtschaftlich effektiven Lösungen

Parteigruppe ist Motor für Kampf um höchste Maßstäbe und Leistungsanstieg

Die ständig steigenden Anforderungen der 80er Jahre verlangen, höhere Maßstäbe an unsere Arbeit anzulegen. Dabei geht es besonders um die Sicherung des Friedens und als Beitrag dazu ein höheres Niveau unserer Absolventen sowie die weitere Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft.

Unsere Parteigruppe konzentriert sich deshalb auf folgende Aufgaben:

● Die Genossen bewegt besonders das lebenswichtige Problem der Erhaltung des Friedens. Wir verurteilen das aggressive Wirken des USA-Imperialismus und sind der Meinung, daß wir in unserer politischen Massenarbeit keinen Raum für irgendwelche Illusionen über die Ziele des Klassengegners zulassen dürfen. In erster Linie müssen wir Kommunisten unseren aktiven Beitrag zur Friedenssicherung leisten. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, auch als Angehörge der Zivilverteidigung an der TU, bei der militärischen und ZV-Ausbildung der Studenten, als GST-Mitglied und nicht zuletzt in den Lehrveranstaltungen. Hierzu faßte die Parteigruppe die erforderlichen Beschlüsse, denn der Frieden muß unter allen Bedingungen sicher geschützt werden.

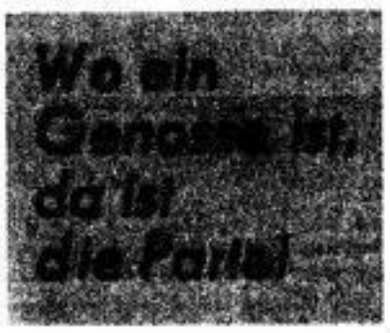
● Bei der Einflußnahme auf die Lösung aller Aufgaben in Erziehung, Lehre und Forschung haben wir uns besonders vorgenommen, den schöpferischen Anteil in der Ausbildung unserer Studenten konsequent zu erhöhen. Während der Berichtswahlversammlung wurden deshalb die Probleme des wissenschaftlich-produktiven Studiums intensiv diskutiert. Im letzten Studienjahr ist es uns gelungen, 70 % der Studenten unserer Ausbildungsrichtung in verschiedene Formen wissenschaftlich-produktiven Studiums einzubeziehen.

Noch stärker muß die Parteigruppe besonders bei den Studienzirkeln und Jugendobjekten eine langfristige Arbeit von hoher Qualität durchsetzen. Dabei kommt es darauf an, die Arbeit der Studentenzirkel am WB entsprechend unserer Forschungsstrategie zu koordinieren und die ökonomische Wirksamkeit studentischer Arbeiten zu erhöhen.

● Als Parteigruppe widmen wir der öffentlichen Wettbewerbsführung gemeinsam mit der Gewerkschaftsgruppe große Aufmerksamkeit. Solche Initiativen wie z. B. die öffentliche Planabrechnung am Bereich oder Wandzeitungen zu Arbeitsfortschritten beim Z-Thema „Ausgewählte Probleme der komplexen Produktionsvorbereitung" wollen wir fortsetzen.

Den Leistungsvergleich am Bereich werden wir in Zukunft nutzen, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Arbeitsgruppen noch stärker anregen und so die Erfahrungen der Besten bei der Bearbeitung des Z-Themas zu verallgemeinern.

● Unser Wissenschaftsbereich kann bei der planmäßigen bzw. vorfristigen Abgabe von Dissertationen gute Ergebnisse vorweisen. Charakteristisch ist, daß die Genossen auch hier vorangehen. Gemäß der Zielstellung unserer Sektionsparteileitung, die Dissertation A in drei bzw. vier Jahren zu verteidigen, stellen wir uns als Parteigruppe konkrete Kampfziele.



Wir sind der Auffassung, daß es einer langfristigen Strategie bedarf, um Dissertationen mit hoher Qualität vorzeitig abzuschließen. Deshalb wurden zwei Genossen Hochschullehrer beauftragt, mit ihren Assistenten bzw. Forschungsstudenten eine entsprechende Arbeitsweise zu organisieren. Ihre persönlichen Arbeitspläne werden so aufgebaut, daß in drei bzw. vier Jahren ihre Dissertationen A mit hoher Praxiswirksamkeit verteidigt werden können.

Das setzt Ehrlichkeit, Mut und Engagement sowohl des Bearbeiters als auch des Betreuers voraus – Charaktereigenschaften, die einen Genossen unserer Partei auszeichnen. Die Parteigruppe wird diesen Beschluß regelmäßig kontrollieren.

Ein Schwerpunkt unseres Kampfprogramms lautet, die volkswirtschaftliche Wirksamkeit der Forschungsergebnisse zu erhöhen. Wir konzentrieren uns dabei auf

— eine neue Qualität in der Zusammenarbeit mit den Kombinaten auf der Grundlage von Wirtschaftsverträgen und
— den Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit an der TU mit dem Ziel praxiswirksamer Resultate.

Unsere Parteigruppe geht davon aus, daß die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, und darin eingeschlossen auch unser Wissenschaftsbereich, immer stärker daran gemessen wird, wie es uns gelingt, gemeinsam mit den Technikern volkswirtschaftlich effektive Lösungen zu erarbeiten.

Gute Ergebnisse gibt es hier schon bei unserer Mitarbeit bei komplexen Forschungsaufgaben der TU, zu Problemen des Umweltschutzes sowie bei Fragen des Industrierobotereinsatzes. Aber es gibt noch Reserven, die durch größeres Engagement unserer Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, voran unsere Genossen, freigesetzt werden können.

Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches Ökonomie der Produktionsvorbereitung, Sektion 04

Konzentriert arbeiten die Teilnehmer des Fachübersetzerlehrganges. Foto: Gittel

Wer will Fachübersetzer mit Staatsexamen werden?

Bewerber für Kurse September 1984 noch möglich

Der große Wert der Beherrschung von Fremdsprachen ist unbestreitbar. Aus der aktuellen fremdsprachigen Fachliteratur lassen sich viele wertvolle Hinweise und Impulse für die eigene Arbeit gewinnen. Unsere Universität bietet neben anderen Möglichkeiten zur Fremdsprachenausbildung postgraduale Studien der Richtung Fachübersetzung. **Bis Ende April bestehen noch Möglichkeiten, sich zum Studienbeginn im September 1984 zu bewerben.**

Seit Herbst 1983 nehme ich selbst an der Ausbildung zum Fachübersetzer Englisch–Deutsch Maschinenwesen teil. Ich kann einschätzen, daß ich in dieser Zeit schon viel gelernt habe. Die Lektionen haben ein hohes Niveau und beinhalten die Auseinandersetzung mit der modernen Fachsprache, Übungen zur Beherrschung der englischen Grammatik sowie zum freien Sprechen. Immerhin sind wir bereits nach einem reichlichen Semester meist in der Lage, den Inhalt eines Fachtextes beim ersten Lesen zu erschließen. Nach der insgesamt zweijährigen Ausbildung schließen wir das Studium mit einem Staatsexamen ab und sind berechtigt, die zusätzliche Berufsbezeichnung Fachübersetzer zu führen.

Für Interessenten hier noch einige Hinweise: Voraussetzung für die Anmeldung sind gute Kenntnisse in der Fachsprache und ein Hoch- oder Fachschulstudium (vor oder während der Ausbildung). Die Zulassung zum Studium ist von einem Aufnahmetest abhängig. Der Zeitaufwand beträgt vier Stunden Lehrveranstaltungen und etwa fünf Stunden Selbststudium pro Woche. Bewerbungen von Hoch- und Fachschulabsolventen sind an das Direktorat für Studienangelegenheiten, Abteilung Studienberatung und Zulassungen, 8020 Dresden, Teplitzer Straße 16, Zimmer 220, Telefon HA Nr. 36 05, zu richten. Studenten, Aspiranten und Forschungsstudenten bewerben sich an der Sektion Angewandte Sprachwissenschaften, Lektorat Fachübersetzerausbildung, 8027 Dresden, Nöthnitzer Straße 43, Zimmer 205, montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr bzw. montags von 14 bis 16 Uhr im Zimmer 206. Studenten haben zu beachten, daß zur Annahme der Bewerbung die Bestätigung bzw. Befürwortung von Gruppenberater, Prüfungsamt und dem Stellvertreter des Sektionsdirektors für EAW vorliegen muß.

Ab September 1984 laufen folgende Kurse:
Russisch–Deutsch in den Spezialisierungen Physik/Mathematik, Elektrotechnik/Elektronik, Maschinenwesen, Bauwesen und Wirtschaftswissenschaften.
Englisch–Deutsch in den Spezialisierungen Chemie, Elektrotechnik/Elektronik und Maschinenwesen.

Hans-Jürgen Gittel, 81/13/03
Jugendredaktion

Herausgeber der „Universitätszeitung": SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen" ausgezeichnet.

Ehrentafel

Anläßlich des 28. Jahrestages der NVA zeichnete der Rektor der TU Dresden aus:

Für vorbildliche Erfüllung von Wettbewerbsaufgaben auf der Grundlage der 1. Durchführungsbestimmung zur Reservistenordnung die Reservistenkollektive der Sektionen

Berufspädagogik
Leiter des Reservistenkollektivs, Dr. paed. W.-H. Hartwig

Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
Leiter des Reservistenkollektivs Dipl.-Ing. K. Schumacher

Physik
Leiter des Reservistenkollektivs Dr. rer. nat. Th. Streil

Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
Leiter des Reservistenkollektivs Dr.-Ing. R.-D. Reumann

Kfz.-Land- und Fördertechnik
Leiter des Reservistenkollektivs Dr.-Ing. W. Große

Universitätsorgane
Leiter des Reservistenkollektivs Ing.-Ök. K. Staiger

Weiterhin wurden Angehörige des Lehrkörpers und Studenten ausgezeichnet für hohe Einsatzbereitschaft und vorbildliche Erfüllung von politischen und militärischen Aufgaben in der Reservistenqualifizierung der Studenten sowie für eine erfolgreiche Arbeit von Reservisten in der GST, ihre Wehrkraft zu erhalten.

Zwei gediente Reservisten konnten auf Grund guter Leistungen durch den Leiter des Wehrkreiskommandos Dresden-Stadt im Dienstgrad der Reservisten befördert werden.

Ziel 1984: „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR"

Professor Dettmar, Sektion 22, neuer Vorsitzender der GO TU

Auf der am 26. Januar 1984 stattgefundenen Jahresberichtsversammlung zog die Grundorganisation TU des Deutschen Roten Kreuzes der DDR Bilanz über die Arbeit im vergangenen Jahr.

Die Grüße des Präsidenten dieser Organisation überbrachte das Präsidiumsmitglied, Kameradin Brenner. In ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende legte sie Rechenschaft ab über die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit. Schwerpunkte lagen in der Unterstützung der staatlichen Leitung bei der Erfüllung der ASAO 20/1, d. h. der Aus- und Weiterbildung der Gesundheitshelfer, der Gewährleistung der Ersten Hilfe am Arbeitsplatz, bei Veranstaltungen, im Kinderferienlager u. a. durch die Delegierung von Gesundheitshelfern und die materiell-technische Sicherstellung sowie die Organisierung von Blutspenden. Für 1984 haben die Kameraden der GO den Kampf um den Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR" aufgenommen. Um die hohen Ziele, die das Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 35. Jahrestages uns. .r Republik enthält, erfüllen zu können, wurden alle Mitglieder aufgerufen, die gute Tradition der schon seit 1956 bestehenden Grundorganisation fortzusetzen und durch aktive Mitarbeit hohe Erfolge zu erringen.

In der Diskussion wurden die Grüße des Rektors, des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED, des 1. Sekretärs der Kreisleitung der FDJ und des Vorsitzenden des Stadtbezirkskomitees des DRK der DDR überbracht. Prof. Ruhnow dankte im Namen des Rektors allen ehrenamtlichen Kameraden für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit, bekräftigte erneut das Interesse an einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und dem DRK und wünschte gutes Gelingen bei der Lösung der spezifischen Rotkreuzaufgaben.

Im Februar diesen Jahres wurde Kamerad Prof. Dettmar, Sektion 22, als neuer Vorsitzender der Grundorganisation bestätigt.

Bekanntmachungen und Hinweise

Öffnungszeiten der Fotoannahme in der Film- und Bildstelle
Ab 1. März 1984 hat die Fotoannahme der Film- und Bildstelle zusätzlich donnerstags von 7–8.30 Uhr geöffnet.

Abschaltzeiten in der Fernwärmeversorgung 1984
Der VEB Energieversorgung Dresden hat zur Gewährleistung von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten am Fernwärmenetz Abschaltzeiten für nachfolgend aufgeführte Objekte festgelegt. Während dieser Zeit ist eine Versorgung mit Warmwasser und – im Falle außergewöhnlicher Witterungsverhältnisse – eine Beheizung nicht möglich.

Abschaltzeit
21. Mai 1984, 6 Uhr bis 12. Juni 1984, 6 Uhr
Wohnheime: Leningrader Straße, Parkstraße, Wiener Straße, Wundtstraße, Budapester Straße, Bergstraße, Juri-Gagarin-Straße, Zeunerstraße und Hochschulstraße. Weitere Objekte: Weberplatz, Drude-Bau, Kinderkombination Beutlerpark, Experimentalbau Zellescher Weg, Andreas-Schubert-Bau, Flügel C des Willers-Bau, Mikroelektronik Nöthnitzer Straße, Baracken 1–4, Textilchemie, Hörsaalgebäude Mathematik, Eisenstuckstraße 3, Betriebspoliklinik Lukasstraße, Flachbauten Hochschulstraße und TU-Übergabestation sowie alle angeschlossenen Heizzentralen der TU.

23. Juli 1984, 5 Uhr bis 13. August 1984, 6 Uhr
TU-Studentenklub „Bärenzwinger"

13. August 1984, 6 Uhr bis 3. September 1984, 6 Uhr
Objekte: Güntzstraße 28, Dürerstraße 24–26 und Marschnerstraße 28.

Die Rechtskommission der UGL gibt bekannt

Die Rechtskommission, ein ehrenamtliches Organ der UGL, berät seit ihrer Gründung Mitglieder Rechtsprechungsfragen, die alle Werktätigen, die mit der TU in einem Arbeitsrechtsverhältnis stehen, durch. Organisatorisch ist sie für die Erteilung von Rechtsauskünften als günstig erwiesen. Termine [illegible] (über Aushang, [illegible] oder schriftlich (Tagebuch [illegible] Sektion [illegible] und Technik, [illegible] der Rechtskommission).

Auf dieser Basis kann [illegible] den gesetzlichen Unterlagen [illegible] werden.

Dr. Zahner
Vorsitzender der RK

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19840000/49